



Roadmap

# KÄRNTEN AM WEG ZUM ☆☆☆☆☆ INDUSTRIESTANDORT

2022 - 2024





# 5 HANDLUNGSPFELDER

- 01 WIRTSCHAFTS- & STRUKTURPOLITIK
- 02 BILDUNG & QUALIFIKATION
- 03 FORSCHUNG & INNOVATION
- 04 ENERGIE & KLIMA
- 05 IMAGE DES INDUSTRIESTANDORTS



**M**ehr als jeder dritte Euro (34,2%), der in Kärnten erwirtschaftet wird, stammt aus dem sekundären Sektor (Basis: 2019). Damit ist Kärnten nach Vorarlberg und Oberösterreich am drittstärksten von diesem abhängig. Da sich die Sachgütererzeugung in Kärnten in den vergangenen 10 Jahren überdurchschnittlich gut entwickelt hat, ist der Anteil des sekundären Sektors – im Gegensatz zu Vorarlberg und Oberösterreich – sogar leicht gestiegen. Und das, obwohl Kärnten im Vergleich der Regionen insgesamt zurückgefallen ist, was die Bedeutung der Industrie nochmals unterstreicht.

Insgesamt finden 61.400 Personen eine Beschäftigung im sekundären Sektor, die Industrie und industrienahen Dienstleister sind für rund 45 % der Gesamtbeschäftigung in Kärnten verantwortlich.

Nicht zuletzt steht Kärnten in den nächsten Jahren vor enormen Herausforderungen: ein unterdurchschnittlicher Wertschöpfungsanteil in Österreich, eine regional ungleiche Verteilung der Wirtschaftsleistung, eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung, eine wenig markante Ausprägung von Schwerpunkten und wenige wachstumsstarke Sektoren werden die Wirtschaftspolitik fordern. Umso mehr gilt es, jetzt die bestehenden, bisher aber nicht gehobenen Potenziale in Kärnten zu heben.

# 01 WIRTSCHAFTS- & STRUKTURPOLITIK

**ZIEL:** Kärnten ist 2024 ein attraktiver Technologie- und Industriestandort, der konsequent seine Stärkefelder entlang der Wertschöpfungsketten entwickelt. Damit schafft Kärnten die Grundlage, unter die Top 3 der wachstumsstärksten Bundesländer vorzustoßen.

## Ausgangslage

Kärntens Wertschöpfungsbeitrag zum österreichischen fällt mit 5,4% vergleichsweise unterdurchschnittlich aus. Außerdem stellt sich der wirtschaftliche Beitrag sektoral und regional sehr unterschiedlich dar: So konnte im 10-Jahres-Vergleich nur die Sachgütererzeugung eine überdurchschnittliche Entwicklung aufweisen. Regional zählen Industrie-geprägte Städte und Gemeinden zu den produktivsten (Villach, Althofen, Klagenfurt, Spittal und Bleiburg).

Kärnten weist zu wenig Profilbildung auf: So wird zwar eine breite Palette von Gütern und Dienstleistungen hergestellt, allerdings führt dies zu einer großen Zahl an Produktionen mit unterkritischer Größenordnung und es fehlt – bis auf wenige Ausnahmen – eine markante Branchenorientierung. Potenziale Kärntens liegen in Wertschöpfungsketten und -netzwerken. Strategisch wichtig erscheinen für das Land sogenannte Schlüsselsektoren. Burgenland und Kärnten weisen den vergleichsweise größten Verwaltungsanteil in Österreich auf. Überregulierung, Rechtszersplitterung sowie Rechtsunsicherheit in komplexen Materien führen zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand der Betriebe, hemmen deren Wachstumsmöglichkeiten und stellen ein Innovationshindernis dar.



## Wirtschaftswachstum Kärntens im BL-Vergleich:

2019: +0,9% (Platz 8 vor Burgenland)	ROT
2024: +1,5% (Österreichdurchschnitt)	GELB
2030: +2,1% (Top-3)	GRÜN

## Maßnahmen

- Konsequente Entwicklung von **Wertschöpfungsketten** in bestehenden Stärkefeldern Kärntens und in Wachstums- bzw. Schlüsselbranchen (auch Erreichung kritischer Größenordnungen). Beispiele für solche Schlüsselbranchen: Electronic Based Systems, Holz, ev Nahrungsmittel
- Installation eines „**Vernetzungs-Coach**“, der entweder für ausgewählte Schwerpunktfelder (unternehmensunabhängig) oder einem Leitbetrieb zugeordnet (der sich um die Installation eines solchen bewirbt) regionale Kooperationspotenziale zwischen Unternehmen auf unterschiedlichen Stufen des Wertschöpfungsprozesses identifiziert
- Stärkung des **Zentralraums**, Nutzung von Synergien, Positionierung und Erreichung internationaler Sichtbarkeit
- Koordiniertes Vorgehen der **Landesgesellschaften** bei der Umsetzung der wirtschaftspolitischen Strategie
- Ausbau **Standortmarketing**

- Verbesserung der **Erreichbarkeit / Infrastruktur:**

**Straße:** Lückenschluss S37, Ausbau B100

**Bahn:** Koralmbahn nicht als Einbahn in Richtung Zentralraum Graz

**Flughafen:** Chancen Cargo Logistik Hub und Ausbildungszentrum nutzen

**Logistikzentrum** Kärnten (Logistik Center Austria Süd)

**Breitband:** flächendeckendes Breitbandinternet als Indikator für eine moderne Infrastrukturausstattung; erforderlich, um allen Regionen Kärntens dieselben Möglichkeiten zu bieten, mit anderen im Wettbewerb zu bestehen

**Stärkung des öffentlichen Verkehrs**

**Umsetzung innovativer Mobilitätskonzepte**

- **Digitalisierungsrückstand aufholen**

**Bestandserhebung** nach Vorbild OÖ („DESI“)

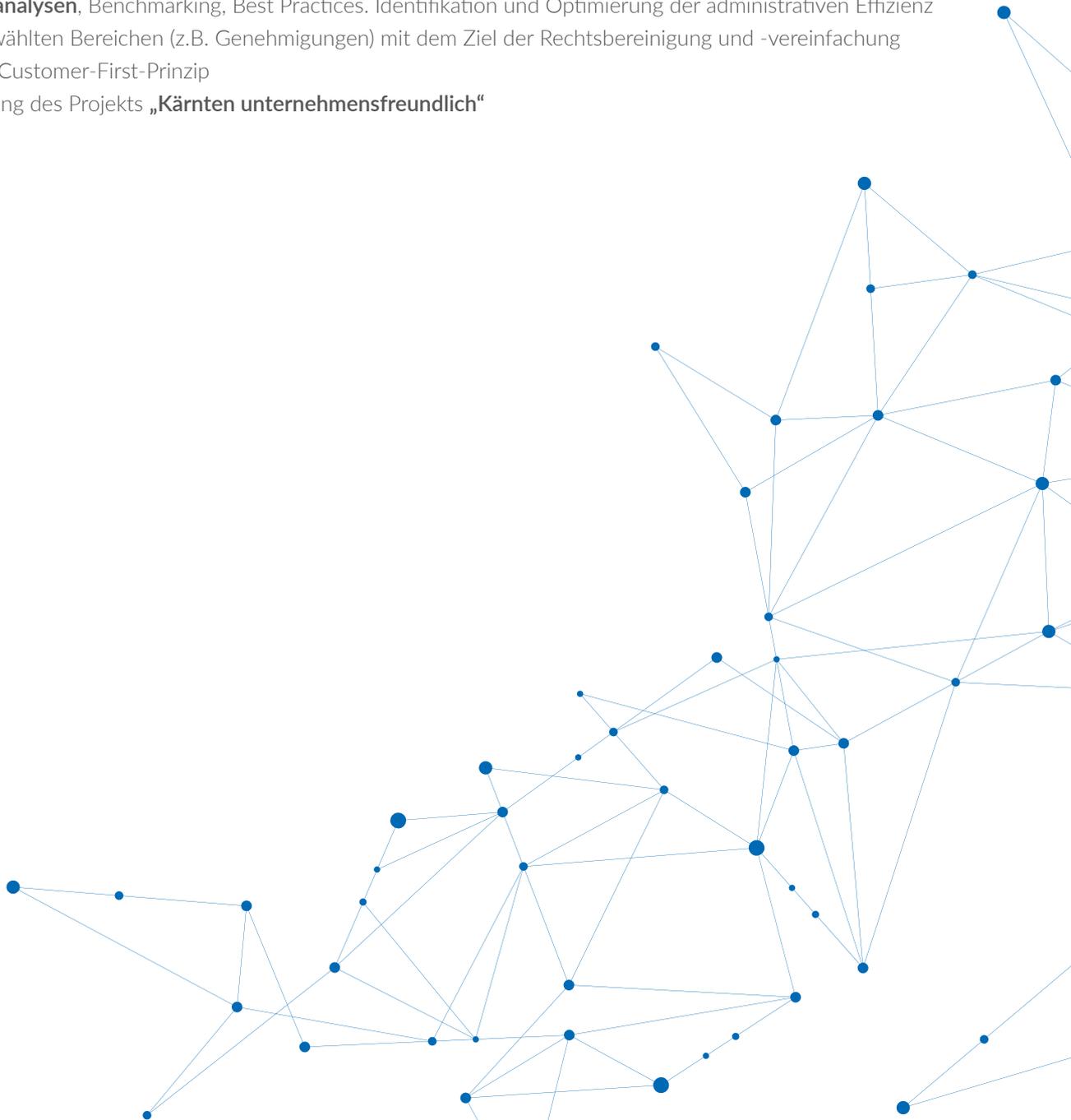
Entwicklung einer **Digitalisierungsstrategie** (niederschwelliger Zugang)

- **Verwaltung/Bürokratie**

**Effizienzanalysen**, Benchmarking, Best Practices. Identifikation und Optimierung der administrativen Effizienz in ausgewählten Bereichen (z.B. Genehmigungen) mit dem Ziel der Rechtsbereinigung und -vereinfachung

**Mindset** Customer-First-Prinzip

Fortsetzung des Projekts „**Kärnten unternehmensfreundlich**“





## 02 BILDUNG & QUALIFIKATION

**ZIEL:** Kärnten steigert deutlich den Anteil derjenigen, die Ausbildungswege im Bereich MINT einschlagen, verbessert die Berufsberatung und lebensbegleitende Lernaktivitäten, wertet die Lehre auf und baut stärker auf qualifizierte Zuwanderung. Kärnten erreicht einen positiven Saldo zwischen abwandernden und zuwandernden Fachkräften.

### Ausgangslage

Die rasche Entwicklung im Bereich innovativer Technologien stellt an die Qualifikation der Beschäftigten ständig neue Anforderungen. Vor dem Hintergrund eines sich weiter zuspitzenden Fachkräftebedarfs treten Verfügbarkeitsengpässe auf, die sich aufgrund der demographischen Entwicklung, des weiterhin vorherrschenden Trends zum Besuch höherer Schulen sowie des noch mangelnden Zustroms gut vorqualifizierter Jugendlicher in die hochwertige Industrie-Lehrlingsausbildung weiter verschärfen werden.

Als essentiell, um mit dem technologischen Fortschritt mithalten zu können, gelten MINT-Kompetenzen, d.h. die Ausbildungs- und Berufsfelder rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Attraktivität und Image der Lehrausbildung verbindet die IV Kärnten stark mit Sichtbarkeit und moderner Darstellung der Lehre in der Industrie. Die Plattform inlehre.at ist 2021 einem massiven Relaunch unterzogen worden und fokussiert nun noch stärker auf die Zielgruppen Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte für Berufsorientierung. Neben den digitalen Informationsangeboten sind die engen betrieblichen Kontakte zu den Stakeholdern und Beeinflussern im schulischen Berufsorientierungsprozess von großer Bedeutung.



### Industriehrlinge Kärntens im BL-Vergleich:

2019: +4,76%	(AT. +4,4%)	HELLGRÜN
2024: +5,00%	(TOP-3)	
2030: +5,5%	(Top-1)	GRÜN

### Maßnahmen

- Zentralraumstrategie für tertiäre Ausbildung, **Uni-FH-Campus**
- Komplementär und zum Vorteil der Regionen **Bildungs-Hubs** aufbauen (Kooperation von Bildungseinrichtungen für mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem)
- Verbesserung des **Images der Lehre**
- Fortsetzung des Projekts der **Forscherkindergärten** (Junge Industrie in Kooperation mit Raiffeisen Landesbank).
- **BBOK** – Berufs- und Bildungsorientierung (z.B. deren Projekt „Berufsspionage“) ist in Kärnten unterstützt von Land, AMS und IV eine Erfolgsgeschichte. **Berufsorientierung in Schulen** (auch und vor allem in AHS) fordern und fördern!
- **Praktikums-Plattform Industrie**, Sommerakademie-Programme
- **Brain-Gain-Initiative** mit Rekrutierungsfunktion (Hochqualifizierte nach Österreich zu attrahieren) und Integrationsfunktion (Hochqualifizierte in Österreich halten).
- **Ausbau des Standortmarketings** und der Infrastruktur für das Ankommen dringend benötigter Fachkräfte und deren Familien (CIC Carinthian International Center), Netzwerke wie „Weltkärntner“ stärken. Abstimmung von Initiativen u.a. mit Welcome Center.



## 03 FORSCHUNG & INNOVATION

**ZIEL:** Kärnten steigert die Zahl der forschenden Einheiten von derzeit 220 auf mindestens 350, indem es mehr Unternehmen zur Forschung motiviert und niederschwelligere Zugänge schafft. Um langfristig zu den Top-3-Bundesländern zu zählen, muss sich die Zahl auf mindestens 480 erhöhen.

### Ausgangslage

Mit 779 Mio. Euro an Forschungsausgaben liegt die Forschungsquote in Kärnten bei 3,21% und damit an vierter Stelle hinter Wien, Oberösterreich und der Steiermark. Gemessen an den Forschungseinheiten liegt Kärnten mit 221 Einheiten allerdings am drittletzten Rang vor Vorarlberg und dem Burgenland, was darauf hindeutet, dass eine starke Konzentration der Forschungsaktivitäten zu verzeichnen ist, was allerdings eine sektoral und regional unausgeglichenere Verteilung sowie bisher nicht gehobenes Potenzial impliziert.



### Anzahl forschende Einheiten Kärntens im BL-Vergleich

2019: 221	(Platz 8 vor Burgenland)	ROT
2024: 350	(Österreichdurchschnitt)	GELB
2030: 480	(Top-3)	GRÜN

### Maßnahmen

- **Kooperationskultur** nach dem Vorbild der Steiermark schaffen (auch über Anreize wie Prämien)
- **F&E-Cluster** bilden – auch für und mit Startups
- **Vernetzung von Technologieparks:** Schaffung einer Metastruktur als „Club der führenden Technologieparks“ mit dem Ziel, Best Practices zu diffundieren
- Zugang zu **Best Practice** verbessern (z.B. Technokontakte)
- **Niederschwelligeren Zugang zu Innovation** ermöglichen
- **One-Stop-Shop**, um Zugang zu passenden Förderschienen zu erhalten
- **Forschungsombudsmann/-frau** als eine Stelle, die hilft, richtige Forschungspartner zu finden
- Fokus auf Forschung mit Umsetzung
- Forschungszentren wie KI4LIFE strategisch nutzen
- **Personal-Swap:** Etablierung von Programmen, die den Austausch von Forschungs- und Entwicklungspersonal zwischen Unternehmen auf unterschiedlichen Stufen des Wertschöpfungsprozesses (idealerweise zwischen Sachgüterproduktion und Dienstleistungssektor) fördern.
- **Lead-Partner-Facility:** KMU haben häufig Probleme, einen Lead-Partner für ein kooperatives Forschungs-, Entwicklungs- oder Implementierungsvorhaben zu finden; eine (halb)öffentliche Stelle im Bundesland (auch innerhalb bestehender Strukturen) könnte die Rolle des Lead-Partners bei Konsortien kleiner Unternehmen übernehmen; nach einer Phase der öffentlichen Anschubfinanzierung sollte sich eine solche Einrichtung über ihre Tätigkeit aus realisierten Projektumsätzen selbst finanzieren können.

## 04 ENERGIE & KLIMA

**ZIEL:** In der Kärntner und steirischen Industrie bildet sich ein Nukleus von gut vernetzten Klimapionieren, die sich ambitionierte Ziele setzen und andere Unternehmen motivieren mitzuziehen. Umsetzung von Projekten in den Bereichen Nutzung industrieller Abwärme, Photovoltaik (Freifläche), Windparks.

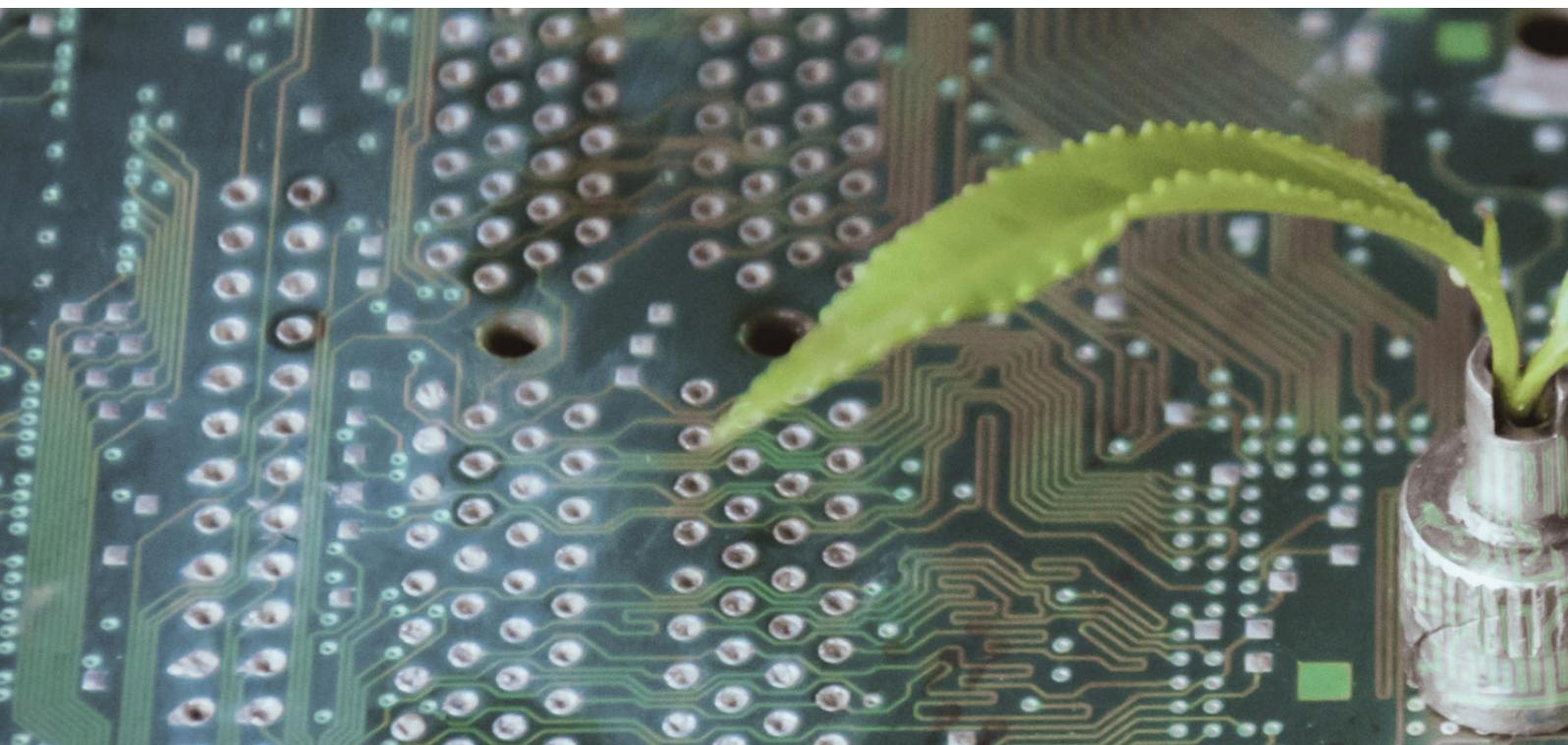
### Ausgangslage

Das aktuelle Regierungsprogramm der Bundesregierung sieht vor, dass Österreich bereits 2040 zu 100% klimaneutral ist. Binnen weniger als 20 Jahren hat folglich der vollständige Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger zu erfolgen. Vor dem Hintergrund, dass in Österreich derzeit 82% des Energieverbrauchs durch fossile Energieträger gedeckt werden, rund 51% der benötigten Energie importiert werden müssen und Österreich nur für einen Anteil von 0,2% der weltweiten THG-Emissionen verantwortlich ist, ausgesprochen ambitionierte Zielsetzungen. Kärnten ist – mit 99,4% Strom aus erneuerbaren Energiequellen – bereits heute Vorreiter und könnte in der Energiewende die Rolle eines Vorbildes und Multiplikators einnehmen, wenn es gelänge, zu zeigen, dass die Verfolgung und Erfüllung ambitionierter Klimaschutzziele – ohne gesellschaftliche Verwerfungen – technisch und wirtschaftlich möglich sind. Dies umfasst u. a. die Möglichkeit Kärntens, technische Lösungen zur Treibhausgas-Reduktion zu verbessern oder neue zu entwickeln und diese international zu vermarkten. Zudem könnte Kärnten für den Klimaschutz relevante Technologiefelder besetzen und neue Schlüsselkompetenzen erschließen, die neue Export- und Wachstumsmärkte eröffnen.

Darüber hinaus besteht – wie auch Studien der EU belegen – noch ein beträchtliches Einsparpotenzial, besonders auch im Bereich der Verarbeitenden Industrie. Technologische Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz würden zum einen eine signifikante Kostenersparnis, aber auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und zur Erreichung der Klimaziele beitragen.

### Maßnahmen

- In einem Projekt der Industriellenvereinigungen von Kärnten und Steiermark sowie des Greentech-Clusters formieren sich industrielle „Klimapioniere“ mit ambitionierten Zielen zum Austausch von Best Practice und zur besseren Kooperation.
- **Referenzprojekte** darstellen, neue Geschäftsmodelle aufzeigen!
- Voraussetzung für Erneuerbare Energie durch **Beschleunigung von Verfahren** verbessern
- **Industrie als Enabler** und als Teil der Lösung beim Klimaschutz positionieren – Klimaschutz durch Innovation
- Projekte zur **Nutzung industrieller Abwärme, Photovoltaik in der Freifläche, Windparks**



## 05 IMAGE DES INDUSTRIESTANDORTS

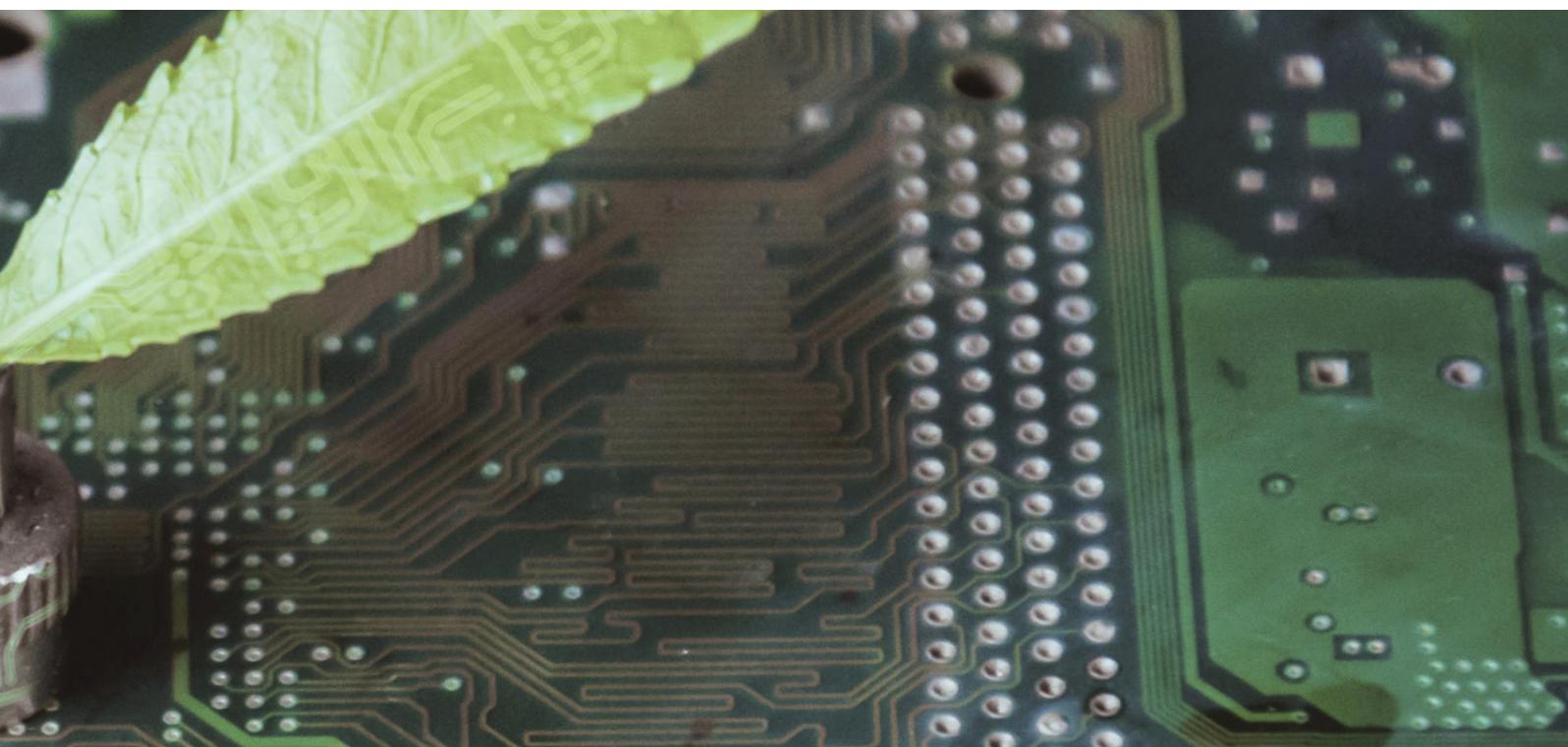
**ZIEL:** Die Industrie schafft es, mehr (junge) Menschen von den positiven Zukunftsperspektiven und ihren attraktiven Arbeitsplätzen in Kärnten zu überzeugen und sie dafür zu gewinnen.

### Ausgangslage

Es geht darum, die reale Bedeutung der Industrie darzustellen (Fakten ergänzen) und ein möglicherweise falsches Bild zurechtzurücken, d.h. es bedarf eines modernen und coolen Images und einer Leistungsschau der Industrie, welche Lösungen der Zukunft bietet, nachhaltig Arbeitsplätze und neue Chancen sichert. Industrie steht für Modernität, Innovation und Zukunft.

### Maßnahmen

- **Reframing „Industrie“** (Industry for Future), „Purpose“ definieren und in den Mittelpunkt stellen: Industrie hat die Antworten auf die wesentlichen Zukunftsfragen. Kampagne der Industrie in Kooperation mit dem Standortmarketing
- Nach Corona: Ausweitung klassischer Betriebsführungen im Rahmen einer landesweit koordinierten Initiative, nicht nur werktags für Schulklassen, sondern auch in konzertierten Aktionen wie dem gemeinsamen **„Tag der offenen Tür“** in möglichst vielen Betrieben; Vorstellung der Unternehmen und ihrer Produkte (Schauräume, spielerisches Experimentieren, Abbau von Barrieren), um potenziell Auszubildende sowie Beschäftigte zu erreichen und für das Aktivitätsspektrum des Unternehmens zu interessieren
- Zielgruppenorientierter Medieneinsatz: **Fokus auf jüngere Zielgruppen** (die der Industrie zum überwiegenden Teil noch sehr skeptisch gegenüberstehen)





## IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: IV Kärnten, Dr.-Franz-Palla-Gasse 21, 9020 Klagenfurt

[www.kaernten.iv.at](http://www.kaernten.iv.at), ZVR.: 263056645, LIVR-N.: 00160,

EU-Transparenzregister Nr.: 89093924456-06

Für den Inhalt verantwortlich: IV Kärnten

Datenquellen: Economica Kärnten, Statistik Austria, Statistisches Jahrbuch des Landes Kärnten, WIFO, Joanneum Research

Layout: Gilbert Waldner,

Foto: Stockphoto, Waldner, Standortmarketing, Gert Steinhäler

Klagenfurt, im Jänner 2022